

Publizierbarer Bericht/Endbericht

Gilt für Aufträge zur Pionier- / Sondierungs- und Integrationsphase im Rahmen des Programmes Energiegemeinschaften 2021.

Auftragnehmerin/Auftragnehmer aller Phasen haben im gegenständlichen Bericht die Sondierung zu beschreiben. Beauftragte der Pionier- sowie Integrationsphase haben ein Konzept gemäß Ihrer Leistungsbeschreibung zu erstellen, dieses dient einer Evaluierung des Programms im Sommer 2022. Grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben. Die Darstellung im Bericht soll neue Energiegemeinschaften maßgeblich bei der Entwicklung und Umsetzung unterstützen. Es ist daher im Bericht darauf zu achten, dass umsetzungsorientierte Inhalte bereitgestellt werden. Der Endbericht inkl. Monitoring über die ersten zwei Betriebsjahre der Energiegemeinschaft ist der KPC mit der Schlussrechnung am Projektende zu übermitteln. Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für Konzept sowie Sondierungs- und Endbericht (inkl. Monitoring) verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Name der Energiegemeinschaft:	Erneuerbare Energiegemeinschaften Dorfgastein
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	<ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Gemeinschaftliche Erzeugungsanlage GEA</u> ○ Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft ○ <u>Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft</u>
Programm inkl. Jahr: Programmabschnitt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Pionierphase, Stufe 1 ○ Sondierungsphase, Stufe 2 ○ <u>Integrationsphase, Stufe 3</u> ○ Endbericht inkl. Monitoring
Berichtszeitraum:	Sondierung (alle Stufen): 01.01.2022 bis 30.06.2022
	Konzeption (Stufe 1, 3) 30.06.2022 bis 30.04.2023
	Monitoring (Stufe 1, 3) Ab Inbetriebnahme der EEG 01.05.2023 bis 30.06.2025
Kontaktperson Name:	Heidmarie Rest-Hinterseer, Mag ^a (FH)
Kontaktperson Adresse:	5020 Salzburg, Auerspergstr. 20/4
Kontaktperson Telefon:	+43-664-2155083
Kontaktperson E-Mail:	heidmarie.rest-hinterseer@aee-salzburg.at
Anzahl der Beauftragungen im Zuge des Programms:	2
Beauftragte SubauftragnehmerInnen bzw. DienstleisterInnen:	3

Allgemeines zum Projekt	
Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Gemeinde/Bundesland):	3
Auftragssumme:	19.985,00 Euro
KPC Geschäftszahl:	C277619
Schlagwörter:	#Energiewende, #Dekarbonisierung Wärmeversorgung, #Sonnenstrom, #Sektorkopplung Landwirtschaft / Industrie / Gewerbe / Tourismus, #Gasteinertal
Erstellt am:	24.04.2023

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung	
(max. 5 Seiten)	
<p>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Von wem geht die Gründung aus? - Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? - Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? - Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Integration ab 01.07.2022: Wohnungs- und Hausbesitzer haben bereits 2021 Interesse an einer Wärmeversorgung durch die bestehende Wärmeschiene BioWärme Dorfgastein GmbH angemeldet. Ihr Anliegen: Ausstieg aus der Gasversorgung (seit 2003) oder alte Ölheizungen austauschen. Der Anschluss an die bestehende Nahwärmeversorgung im Ortszentrum von Dorfgastein wird aufgrund der fehlenden Anschlussdichte von der Förderabteilung des Landes Salzburg und von Professionisten der Firmen Nahwärme.at und ENPRO in Frage gestellt. Die durchgeführte Solar-Potentialanalyse zeigt ein Potential bis zu 580 kWp. Allerdings kann Solarstrom nicht, wie zu Beginn angenommen, im Rahmen einer regionalen EEG in das Ortszentrum geliefert werden, da die Siedlungsgebiete auf unterschiedlichen Umspannwerken liegen.</p> <p>Der Prozess hat deutlich an Fahrt verloren, seit die Marktpreise derart volatil sind und den einzelnen zukünftigen Anlagenbetreibern hohe Markttarife die Entscheidung schwer machen. Selbst die Handelsprofis in den Energieversorgungsunternehmen können keine Aussagen zur zukünftigen Preisentwicklung machen.</p> <p>Integration - Zwischenbericht</p>
<p>1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? 	<p>In der Gründungsphase (Phase 1) wurden drei Akteure als Gründungsmitglieder definiert: Familie 128 und Familie 115 wurden aufgrund der Größe ihrer Anlagen als Gründungsmitglieder angesprochen. Die dritte Familie (bestehend aus dem Sohn von 115 und der Tochter von 128) werden als zukünftige Übernehmer:in einzelner Betriebe hinzukommen. Durch die Gründung im kleineren Verband wurde ein rascherer Start</p>

Projektbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Werden Musterverträge verwendet? 	<p>angenommen. Der Prozess der Gründung hat sich aber durch die Beratungsgespräche von Energiegemeinschaft zu Gemeinschaftlicher Erzeugungsanlage (zukünftige Rechtsform der GEA) verzögert. Auch die Integration einer Bürgersolaranlage wurde wieder verworfen. Für die GEA spricht die Wirtschaftlichkeit durch den Wegfall von Netzdienstleistungen. Es können bestehende Netzanschlussverträge mit der Salzburg AG sowie Verträge für Teilnehmende Berechtigte verwendet werden. Der Netzzugangsvertrag für die neu zu errichtende PV-Anlage auf dem Stall von 115 wurde bereits erwirkt, die Anlage ist als Überschusseinspeise-Anlage konzipiert.</p> <p>Beilage 1/1.2</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber? 	<p>Die Zusammenarbeit mit der Salzburg Netz GmbH war bereits in der Sondierungsphase gut. Die Beauskunftung durch die Netze war innerhalb von 2 Tagen vorhanden. Die Smart-Meter-Installation erfolgt bei PV-Anlagen im Neubau routinemäßig. Die Ankündigung einer möglichen GEA in Dorfgastein - Maierhofen ist erfolgt, der Prozess zur Anmeldung einer EEG in Dorfgastein - Ortszentrum wurde der Salzburg AG mitgeteilt. Da hier einer der Proponenten Kleinwasserkraftwerksbetreiber ist, handelt es sich um größere Mengen von Ökostrom, die auf dem regionalen Markt vermarktet werden. Die Frage der Abnahme des Überschusstroms aus dem KWKraftwerk ist entscheidend für den weiteren Prozess.</p> <p>Beilage 4: Netzauskunft mit Zuordnung UW+Trafo</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der 	<p>Die in Gründung befindliche EEGemeinschaft Ökostrom aus Sonne und Wasser in Dorfgastein widmet sich ausführlich der Klärung der Fragen:</p>

Projektbeschreibung	
<p>Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert? 	<p>1. Wird das EVU als bisheriger alleiniger Abnehmer des Ökostroms auch Überschussmengen als Händler übernehmen?</p> <p>2. Welche Preise können die Mitglieder und welche der Händler akzeptieren?</p> <p>3. Soll das Marktprämienmodell genutzt werden oder kann die Refinanzierung des Wasserkraftwerks aus dem regionalen Verkauf gestemmt werden?</p> <p>4. Die erzeugte Menge könnte zur Gänze im Dorf genutzt werden, wie wirken sich weitere Ökostrommengen aus Sonnenkraftwerken auf die Aufteilung aus?</p> <p>Es ist geplant, das dynamische Modell zu nutzen. Es ist genug Produktion vorhanden, um alle Interessierten zu beliefern.</p> <p>Die geplanten Interessenten-Veranstaltungen sollen die Dorfbevölkerung an einen Tisch bringen, um den Dialog neu anzukurbeln.</p> <p>Beilage : Statuten des in Gründung befindlichen Vereins</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.) - Wie werden diese finanziert? 	<p>Über Signal-Austausch-Gruppen wird intensiv kommuniziert zu Erfahrungen mit startup-Abrechnungsmodellen. Die Nutzung des elektronischen Datenaustauschs (EDA-Portal) ist ausbaufähig.</p> <p>Der regionale Stromanbieter befindet sich hier ebenso in einer Lernphase wie die neu entstandenen EEGs.</p> <p>Eine Zusammenarbeit ist hier ebenfalls möglich.</p>
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) 	<p>Eine Zusammenarbeit ist jedenfalls möglich.</p>

Projektbeschreibung	
EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)	Integration - Zwischenbericht
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei	Beilage Entwurf der Statuten
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge (in anonymisierter Form) bei	
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	<p>Kosten für die Servicefunktion kann nicht allein bei der Digitalisierung eingepreist werden. Die Vermutung, dass den technischen Lösungen viel Gewicht eingeräumt wird und zwischenmenschliche Hürden unterschätzt werden, hat sich bewahrheitet.</p> <p>Beilagen 1: Punkt 1.2 ASB Konzept mit Absichtserklärung Wärmenetz Variante Kleines Netz</p> <p>Beilage 2: Netzbeauskunftung – zwei Umspannwerke sind quer durch das Dorf zuständig (der Schulaltbau hat anderes UW als der Neubau)</p> <p>Beilage 3: Entwurf Statuten Verein EEG Dorfgastein</p>

* Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungs-Anlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

(max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)

Maierhofen – Dorfgastein: Errichtung einer GEA

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Direkter Nachbar: Drechslerei und Landwirt 128: Ist bereits „Prosumer“. Er hat eine PV-Anlage in der Größe von 30 kWp, deren Ertrag er für seinen Betrieb bereits vollständig selbst nutzt. Mit dem Biomasseheizwerk („HW: Kesselleistung 600 kW“) beliefert er den Betrieb, das Bauernhaus und diverse Nebengebäude. Holzabfall, der in der industriellen Produktion von gedrechselten Produkten entsteht, ist Rohstoff für das Biomasseheizwerk.

Überschüssiger PV-Strom wird derzeit ins Netz der Salzburg Netz GmbH eingespeist.

Direkter Nachbar: Landwirt mit eigenem Wald und Unternehmen in der Holzbranche 115: Auf dem neu errichteten Stall ist Platz für eine PV-Anlage in der Größe von ca. 80 kWp. Der Landwirt benötigt einen Teil des erzeugten Stroms für seinen Betrieb und liefert im Rahmen der zu gründenden GEA den Strom zum Nachbarn 128. Im Gegenzug kann überschüssige Wärme aus der Industrie an die Landwirtschaft, das Austraghaus und den Tourismusbetrieb von 115 geliefert werden.

Initiatorin / Aggregatorin / Betreiberin: Die Agentur für Erneuerbare Energie AEE eGen hat mehrere Rollen. Ihr Zweck als Genossenschaft ist die Förderung der Wirtschaft durch die Stärkung der Energieunabhängigkeit ihrer Mitglieder mittels Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Sie ist zuständig für die Verwaltung der Energiegemeinschaften: Alle anfänglichen Tätigkeiten, um Energiegemeinschaften zu errichten, sowie laufende Verwaltungstätigkeiten werden von der AEE eGen durchgeführt. Eine wesentliche Aufgabe ist das Management von Förderungen: Einreichung, Abwicklung, Verrechnung, Berichtswesen. Auch wenn die Gemeinschaft bestrebt ist, die Erzeugnisse Wärme und Strom selbst zu nutzen, wird es immer wieder zu überschüssiger Produktion kommen. Überschüssiger Strom kann ins Netz eingespeist, überschüssige Wärme kann in Zukunft an einen erweiterten Abnehmerkreis in der Nachbarschaft geliefert werden.

Integration - Zwischenbericht

Projektbeschreibung			
2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur <ul style="list-style-type: none"> - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	2022	2023	2024
	<p>Zwei Familien beliefern sich gegenseitig mit Ökostrom</p> <p>Drei Familien und eine Einzelperson werden mit Wärme versorgt</p>	<p>Drei Familien beliefern sich mit Ökostrom</p> <p>Drei Familien und eine Einzelperson werden mit Wärme versorgt</p>	<p>Über eine Hauptleitung werden zwei Betriebe im Rahmen einer Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage mit Ökostrom versorgt</p>
2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft: GEA Maierhofen <ul style="list-style-type: none"> - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung) und diese periodisch analysiert? 	<p>Die Nutzung der Sonnenenergie mit kurzen Wegen über eine Hauptleitung vermeidet Netzverluste. Die Darstellung der Produktion auf Monitoren schafft Transparenz und macht die unmittelbare Energieproduktion sichtbar. Analyse der Eigenbedarfsdeckung ist durch das Monitoring gewährleistet, Stromspitzen können geglättet werden.</p>		
2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>In der Wirtschaftlichkeitsrechnung wird dargestellt, welches Einsparungspotential adressiert werden kann. Die Preisfindungsautonomie gestattet den Teilnehmenden eigenverantwortliche Festlegungen in der Abwägung zwischen Refinanzierung der Neuanlage und Stromkostensparnis.</p>		
2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende 	<p>Ein wichtiger sozialgemeinschaftlicher Aspekt ist die gemeinsame aktive Teilnahme an der Energiewende, die Stärkung der Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und deren autokratischen Regimen. Die regionale Verankerung durch Rohstofflieferung der umliegenden Holzunternehmen/Waldbauern ist ein weiterer Vorteil. So wird die regionale Wertschöpfung erhöht, Arbeitsplätze werden erhalten und weitere werden geschaffen. Gemeinschaftliche Energieprojekte stärken den Zusammenhalt.</p>		

Projektbeschreibung			
<p>Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)</p>			
2.6 Kommentare	<p>Maierhofen ist hinsichtlich seiner Bevölkerung dreigeteilt. Ein „Ortsteil“ ist bäuerlich geprägt, daran anschließend die sogenannten „weichenden Bauernkinder“ und ein dritter Ortsteil ist von Siedler:innen in Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und Wohnungen bewohnt. Die Energiegemeinschaft führt dazu, dass sich die Menschen über ihre homogenen Zonen hinaus mit anderen Bevölkerungsanteilen austauschen und es zu einer Verbesserung der Dorfintegration kommt. Ein weiterer sozialgemeinschaftlicher Aspekt ist das gemeinsame aktive Teilnehmen an der Energiewende, die Stärkung der Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und deren liefernden autokratischen Regimen.</p> <p>Mit Interesse wurde im Dorfzentrum wahrgenommen, dass sich in den umliegenden Weilern in der Energieversorgung etwas bewegt.</p>		
3.1 Erzeugungsanlage(n):	2022	2023	2024
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	<p>Solarpotential mit 580 kWp im Ortsteil Maierhofen wurde eruiert. Durch die langen Lieferzeiten kann nicht davon ausgegangen werden, dass eine</p>	<p>Ein Jahresertrag von neuen PV-Anlage und den bestehenden im Ausmaß von 170.000 kWh ist realistisch. Mit der Kleinwasserkraftanlage im Ortszentrum</p>	<p>Die Kleinwasserkraftanlage im Zentrum liefert 2,5 bis 3,5 Mio kWh Ökostrom. Es kann nicht über die Grenzen der Umspannwerke geliefert werden.</p>

Projektbeschreibung			
	Neuanlage mit 80 kWp dieses Jahr noch in Betrieb gehen wird.	können bis zu 450 Haushalte beliefert werden.	
3.2 Nutzungsgrad: <ul style="list-style-type: none"> - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden
3.4 Sind Speicher integriert? Wenn ja: <ul style="list-style-type: none"> - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.) - Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden

Projektbeschreibung			
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden	Dazu sind noch keine Daten vorhanden
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)	In Planung	In Planung	Umgesetzt
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: <ul style="list-style-type: none"> - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet? 	Ziel der Sondierung war die Erhebung, wie viele Haushalte an einem Umstieg zu einer erneuerbaren Energieversorgung interessiert sind. Für eine eigene Nahwärmeschiene wären es noch zu wenig. Innovation ist gefragt.		
3.8 Kommentare			

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung. Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und

örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.